

Shit Happens

Vampire haben's auch nicht leicht

Von Ruki_Mitarashi

Kapitel 57: Bis zur Unendlichkeit und noch viel schneller

Anmerkung: Hotaru

„Warte doch auf mich, Ryo!“

War der schnell! Ich dachte eigentlich, dass ich, seit mir das zweite Leben geschenkt wurde, unschlagbar war, was Schnelligkeit anbelangte. Zumindest konnten mich weder Setsuna-Mama, noch Haruka-Papa fassen. Sogar Michiru-Mama hatte ihre Probleme! Aber Ryo war so schnell... Da konnte ich einfach nicht mithalten. Mist. Er würde den Wettlauf wieder gewinnen. Ach, schade eigentlich... Ich hätte gern über ihm auf dem Siegertreppchen gestanden, hihi!

„Ha! Ich hab es dir doch gesagt, Hotaru-chan! Was Geschwindigkeit angeht, bin ich unbesiegbar!“, keuchte er etwas aus der Puste.

Schon lustig; ein Vampir, der nach Luft schnappte... Aber Ryo war ja sowieso eine Sache für sich, aber dennoch; er war mein bester Freund überhaupt und er bedeutete mir sehr viel.

„Warum bist du denn so verdammt schnell? Gib es zu; du machst heimlich ein Spezialtraining!“

„Äh... Nicht direkt...“

Er wurde etwas rot um die Nasenspitze, was etwas lustig im Vergleich zu seinen Augen aussah. Diese schimmerten wie immer in der Farbe des süßen Nektars des Lebens.

„Nun sag schon!“

„Äh.. also... Nicht lachen, ja?“

Wenn er so anfing, würde ich garantiert lachen müssen, aber das brauchte er ja nicht zu wissen. Gut, dass er so verdammt gutgläubig war!

„Versprochen!“

„Okay, also weißt du, ich bin ja schon ziemlich lange bei unserer Herrin Chiyo. Und im Laufe der Jahre gab es die ein oder andere Situation, in der sie mir wie ein wild gewordener Stier auf Anabolika hinterher gerannt ist... Einmal war da dieses eine Ereignis... Die Herrin war frisch in ihr neues Haus gezogen und sie nahm gerade ein Bad. Dummerweise hatte sie vergessen abzuschließen und na ja... Das Ende vom Lied war, dass sie mich – nur mit einem Handtuch bekleidet – quer durch halb Japan jagte... und... - hey! Ich hab doch gesagt du sollst nicht lachen!“

Ich konnte aber nun mal nicht anders... Halb sterbend lag ich auf dem Boden und

kugelte mich im wahrsten Sinne des Wortes herum. Konnten Vampire an einem Lachanfall ersticken? Wenn ja, hatte ich gerade ein ernstes Problem.

„Hotaru! Mensch... Ich mein, Vampir, jetzt hör doch mal auf!“

Peinlich berührt stapfte er wütend auf der Erde herum und erinnerte mich irgendwie an Michiru-Mama... Nun ja, ich musste noch mehr lachen.

„Hihi..! Entschuldige, bitte, ich-! Ihhh!“

„Was ist los?!“

Wie der Blitz war er an meine Seite gehechtet und sah mich Sorgen erfüllt an.

„Was ist denn nun los? Hast du dir wehgetan?“

Verwirrt und etwas ängstlich schaute ich zu ihm auf.

„Siehst du das denn nicht...?“, schluchzte ich.

Ich hatte wirklich Angst, das konnte doch nicht normal sein.

„Was meinst du denn...?“

Ich hielt ihn meine vor Blut verschmierte Hand hin, mit der ich mir eben über die Augen gewischt hatte, in denen sich Tränen vom vielen Lachen gesammelt hatten. Woher sollte ich denn auch wissen, dass Vampire vom lachen kaputt gehen? Doch statt ebenfalls in Panik auszubrechen, lächelte Ryo mich erleichtert an und legte seine Hand behutsam auf meinen Kopf. Ja, ich mochte ihn wirklich sehr gern...

„Das ist schon okay, kleine Hotaru. Vampire weinen nun mal Blut... Das hat die Natur so eingerichtet. Mach dir keine Sorgen, dir passiert nichts, das lasse ich nicht zu.“

Ich warf mich in seine Arme.

„Ryo! Ich hab solche Angst! Das ist alles so neu für mich!“

„Das verstehe ich ja.“

Er beugte sich zu mir hinunter und wir setzten uns ins Gras. Wehleidig warf er mir einen Blick zu und ich hatte da so eine Vermutung worauf er hinaus wollte...

„Ich werde niemals erwachsen, oder?“

Ich versuchte dabei zu lächeln, doch die Trauer war deutlich aus meiner Stimme herauszuhören. Und selbst Ryo war so einfühlsam, dies zu bemerken.

„Ich weiß nicht“, flüsterte er leise.

„Ich kann mir denken, was du meinst. Vom Geiste her werde ich schon reifen, aber mein Körper wird immer der eines kleinen Mädchens bleiben...“

Er seufzte.

„Eigentlich...“

Neugierig sah ich zu ihm hinüber.

„Eigentlich...? Spuck es schon aus!“

„Eigentlich meinte ich das gar nicht. Wobei das auch eine Alternative wäre. Aber ich dachte eher daran, dass du so mächtiges Blut in dir trägst... Denk doch mal nach. Hikari, Herrin Chiyo und sogar Meister Nariaki! Wer weiß, was da raus kommt.“

„Ach, hör doch auf“, schmollte ich.

„Ich werde ja wohl kaum eines Tages aufwachen und als Messias der Stille herumlaufen.“

„Was für'n Messias?“

Verdattert glubschte er mich an und ich musste wieder kichern.

„Hihi. Vergiss es, nicht so wichtig. Ist ein Insider.“

„Okay...“

Wir saßen da noch eine ganze Weile. Ich war sooo gern mit Ryo zusammen. Ich glaube, er war der wichtigste Mann in meinem Leben. Schon albern, oder? Ich meine, nicht nur, dass der Altersunterschied enorm war. Es war ja auch, dass ich ihn niemals mit – wie heißt das Wort, dass Michiru-Mama immer benutzt? – niemals mit meinen

‚betörenden Reizen‘ verzaubern könnte. Ich wollte nicht für immer ein Kind bleiben. Ich wollte wachsen und irgendwann einmal mit Ryo ausgehen. Er war schließlich so lieb und gut ausschauen tut er auch noch. Aber das konnte ich ihm ja nicht sagen, er würde es vermutlich als harmlose Teenie-Schwärmerei abstempeln und diese Schmach konnte ich mir nicht geben. Am Ende würde ich noch als treue Gehilfin unseres allseits beliebten Waffel-Man enden und mich Puderzucker-Girl nennen. Nee, nee! Das wollte ich nun wirklich nicht riskieren. Oder noch schlimmer; er lachte mich aus... Argh! Nein, das wollte ich mir nicht vorstellen! Lieber so meine Zeit mit ihm verbringen, als gar nicht. Hastig schüttelte ich meinen Kopf, um die quälenden Gedanken zu vertreiben.

„Was ist los, Hotaru? Alles wieder klar?“

In diesem Moment hatte er das Augenbrauenverziehen à la Chiyo perfekt drauf. Aber das sagte ich ihm lieber nicht...

„Äh, ja doch! Glasklar!“

Er lächelte mich an und seine spitzen Zähne leuchteten auf.

„Gut! Dann lass uns unser Rennen zu Ende bringen!“

Und schon stand er auf und verschwand einen Wimpernschlag später im dichten Wald.

„Hey, warte! Das ist ungerecht!“

„Ach Mist...“, murmelte ich, als ich so an den Bäumen vorbei huschte.

„Oh!“

Ha, ich hatte ihn gefunden, denn dieses lang geratene Etwas, das da vorne auf der Lichtung stand, konnte nur Ryo sein.

„Ich hab d-! Oh Gott!“

Das war irgendwie nicht das, was ich erhofft hatte zu sehen. Ich hatte zwar Ryo eingeholt, aber einige Meter ihm gegenüber standen diese Magierin Sasaki – und Nariaki. Als er mich sah, neigte er den Kopf ein wenig, um mich zu begrüßen. Ich knurrte. In diesem Moment nahm mich mein schwarzhaariger Begleiter wahr und stellte sich schützend vor mich.

„Meister Nariaki... Was wollt Ihr hier?“

„Ich bin Begleitschutz.“

Er nickte knapp in Sasakis Richtung, welche ein markdurchdringendes Kichern hinaus brachte. Ich knurrte nochmal.

„Hotaru, ganz ruhig“, versuchte er mich zu beruhigen.

Leichter gesagt, als getan. Ich hatte wirklich starke Probleme mich zusammenzureißen und meinem Peiniger – Chibusas Mörder – nicht an die Gurgel zu springen, auch wenn mir klar war, dass er mich nur einmal anstupsen brauchte, damit ich zu Boden ging. Aber ich wollte nun mal meine Rache...

„Begleitschutz? Warum?“

„... Ryo, sei nicht so neugierig, sonst ergeht es dir wie deinem Bruder.“

Das war mies. Mein Freund schluckte schwer. Da hatte wohl noch jemand Probleme seine Beherrschung zu behalten.

„Ihr habt hier nichts zu suchen!“, warf ich ein.

„Halt dich da raus!“, fauchte mich Ryo böse an.

Wow! Er war wirklich sauer.

„Sie hat recht, also...?“

Seine Augen schimmerten kurz und einen Moment später waren sie von einem funkelnden Gelborange durchdrungen. Jetzt machte er mir wirklich Angst... Nariaki jedoch lachte kühl auf.

„Ganz ruhig, Großer! Sasaki, mach hin.“

„Was sind das denn für Töne?!“

„... Mach dich einfach nützlich.“

„Pff, Frechheit. Aber na gut, du hast recht. Also, ihr zwei Witzfiguren. Es war nett, aber wir haben noch geschäftlich etwas zu erledigen!“

„Was meinst du-!“

Ryo runzelte die Stirn und das schien es ihm klar zu werden. Wie schön für ihn. Konnte er mich vielleicht auch mal aufklären?

„Makoto und Rei... Sie sind – oh nein!“

„Oh doch!“, triumphierte Sasaki. „Und wenn wir uns nicht beeilen, wird der gute Hiroharu Hackfleisch aus ihnen gemacht haben! Im wahrsten Sinne des Wortes, hahaha!“

„Was?!?“, riefen mein Kumpel und ich gleichzeitig.

„Also dann, aloh~aa!“

Dann öffneten sie ein Portal.

„Kommst du Nariaki?“

„Gleich.“

Die Hexe verschwand durch ihre Öffnung hindurch und der verräterische Vampir blieb allein zurück.

„Meister Nariaki... ich verstehe Euch nicht...“

„Das sollst du auch gar nicht, Ryo. Glaub mir, je weniger du weißt, desto besser.“

Er kam einige Schritte näher. Argh, wie ich den Kerl hasste! Er hatte mir so viel genommen! Er hatte mein Leben zerstört und auf den Kopf geworfen.

„Habe ich das wirklich, Hotaru Tomoe?“, hauchte er, als er unmittelbar vor mir stand. Unglaublich. Ich hatte nur kurz geblinzelt und schon war er bei mir gewesen. Er war schneller als Ryo. Jetzt konnte ich nicht mehr länger an mich halten.

„Ich hasse dich!“, rief ich ihm Tränen durchströmt entgegen, denn alle Erinnerungen an Chibiusa waren auf einmal wieder da.

„Hotaru, nein!“

Doch diesmal war ich flinker und wich ihm aus. Mit einem kleinen Satz war ich bei Nariaki angelangt und wollte ihn gerade aufschlitzen, als er mir spielend leicht auswich, mich abfing und mich festhielt.

„So ist es richtig, hasse mich so richtig!“, flüsterte er.

Ich keuchte erschrocken auf. So aus der Nähe betrachtet strahlte er eine unglaubliche Macht aus.

„Lass mich l-!“

„Der Hass wird deine Stärke sein.“

Er legte eine Hand auf meine Stirn und murmelte irgendetwas in einer Sprache, die ich nicht kannte.

„Hotaru!! Meister, was macht Ihr denn da?!“

Er zog hastig an Nariakis Arm, konnte ihn aber nicht von mir wegziehen. All das nahm ich allerdings nur aus weiter Ferne wahr, ich fühlte mich merkwürdig, als ob ich in einer Art Trance wäre. Plötzlich durchflutete mich neue Kraft. Zufrieden lächelte er mich kalt an und verschwand daraufhin durch Sasakis Tor.

„Machs gut, Ryo!“, rief er noch, bis er und das Portal endgültig verschwanden.

Benebelt sah ich zu Ryo, dessen Augen wieder blutrot waren.

„Hotaru, du...“

Sichtlich verwirrt zeigte er mit seinen zitterigen Händen auf mich.

„Was ist?“, flüsterte ich.

Irgendwie benahm er sich komisch... Und dann schaute ich an mir hinunter. Mein

Peiniger hatte mir meine Gestalt als Mistress 9 geschenkt.